

Die Entwicklung der kgl. ungar. geologischen Reichsanstalt unter dem Minister Ignaz v. Darányi.

Nun, da der Herr Minister Dr. IGNAZ V. DARÁNYI von der Leitung des Ackerbauministeriums das zweitemal scheidet, wollen wir in Kurzem den die kgl. ung. geologische Anstalt betreffenden Teil seiner fast 12 jährigen Tätigkeit schildern.

Wir tun dies schon deshalb, weil diese Zeit von 12 Jahren einer der wichtigsten Abschnitte in der Geschichte der kgl. ungar. geologischen Anstalt ist und daher der Rückblick auf diesen in den Rahmen unseres Jahresberichtes gehört.

Die kgl. ungar. geologische Anstalt bereitete sich mit ganzen Kraft für die Milleniums-Ausstellung im Jahre 1896 vor, als am 2. November 1895 Dr. IGNAZ DARÁNYI VON SZENTGYÖRGY UND PUSZTATÉTELLEN die Leitung des Ackerbauministeriums vom kgl. ung. Ackerbauminister Grafen ANDOR FESTETICH VON TOLNA übernahm. Der neue Minister wandte unserer Anstalt sofort sein größtes Interesse zu. Dieses Interesse und Wohlwollen wurde namentlich noch durch die große Achtung vor Dr. ANDOR V. SEMSEY erhöht.

Als Dr. IGNAZ V. DARÁNYI die Leitung des Ministeriums spät im Herbst übernahm, fand er unsere Anstalt in fiebrhafter Tätigkeit. Das Arrangement unserer großangelegten Ausstellung sowie die Angelegenheit unseres zu erbauenden Anstaltspalais nahm jede Minute in Anspruch.

Die Verhandlungen betreffs der Erbauung des Anstaltsgebäudes nahmen noch im April 1895 ihren Anfang.

Bei der Haupt- und Residenzstadt hatten wir mit Unterstützung des scheidenden Ministers Grafen A. v. FESTETICH wegen der Zuweisung des Bauplatzes und des Beitrages bereits die nötigen Schritte getan. Trotz unseres eifrigen Nachgehens nahm die Zuweisung des Bauplatzes auf der Generalversammlung der Hauptstadt eine solche Richtung, welche unseren Plänen nicht entsprechen konnte.

Dem Herrn Dr. I. v. DARÁNYI haben wir es in erster Reihe zu danken, daß im Frühjahr des Jahres 1896 über seine wirksame Unterstützung — und er war gerade zu der Zeit Reichtagsabgeordneter des II.

Bezirk der Hauptstadt — der opferbereite und die Wissenschaften auf das wärmste unterstützende Magistrat zur Erbauung der Anstalt den auf der Stefaniestrasse (VII. Bez.) gelegenen Grund überliess, gegenüber den früheren und unseren Zwecken weniger entsprechenden Entscheidung, wonach das Anstaltsgebäude im II. Bezirke zu errichten gewesen wäre.

Sodann verlangte er von der Gesetzgebung statt den von seinen Vorgänger festgesetzten hunderttausend Gulden die Summe von viermal hunderttausend Gulden und ordnete dringend die Verfertigung der Pläne an.

Über seinen Vorschlag geruhte Sr. kaiserliche und apostolische königliche Majestät noch im Jahre 1896 dem edelherzigen Freunde und Unterstützer der Anstalt Dr. A. v. SEMSEY am 6. Juni das Mittelkreuz des kgl. ungar. St. Stephansordens und am 21. Juni desselben Jahres den Titel eines Ehrendirektors der Anstalt zu verleihen. Mit dieser Auszeichnung ging der höchste Wunsch der Körperschaft der Anstalt in Erfüllung.

Im Jahre 1896 tritt er vor Sr. Majestät abermals mit einer Unterbreitung, worauf J. BÖCKH der Direktor der Anstalt den eisernen Kronenorden III. Cl., die Chefgeologen B. v. INKEY und A. GESELL die allerhöchste Anerkennung und der Sektionsgeologe TH. v. SZONTAGH den Titel eines kgl. Bergrates erhielt.

Am 7. Mai 1900 eröffnet Minister Dr. I. v. DARÁNYI das bereits erbaute und schnell eingerichtete Anstaltspalais in Gegenwart einer illustren Gästeschaar mit einer begeisterten, patriotischen Rede und übergibt desselbe seiner Bestimmung.¹⁾ Er erwirkt es, daß Sr. kaiserl. und apostolische königliche Majestät das Anstaltspalais am 9. Mai desselben Jahres mit glänzendem Gefolge zu besuchen geruhte.

Noch im selben Jahre geruhte über seinen Vorschlag Sr. k. u. k. apostolische Majestät dem Grundbesitzer JOHANN PROST in Borbolya für ein dem Museum der Anstalt geschenktes, sehr wertvolles Skelett eines Ur-Wales, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Sr. kaiserl. u. apostolische königl. Majestät geruhte am 22. Dezember 1901 den Ehrendirektor der Anstalt A. v. SEMSEY für sein patriotisches und für die Wissenschaften so erspriessliches Wirken zum erblichen Mitgliede des ungarischen Magnatenhauses zu ernennen. Dieses freudige Ereignis ist auch nur der Sorgfalt des Ministers I. v. DARÁNYI zu verdanken.

Ebenso erhielt auf seine Unterbreitung sein Vertrauensmann, der verstorbene Direktor J. BÖCKH am 24. Jänner 1902 den Titel eines Minis-

¹⁾ Jahresber. d. kgl. ung. Geolog. Reichsanstalt f. 1910 P. 6.

terielrates, der Oberbergrat und Montanchefgeologe A. GESELL den eisernen Kronenorden III. Cl. und der Sektionsgeologe FR. SCHAFARZIK den Titel eines kgl. Bergrates. Der k. u. k. Konsul in Sidney wurde für die Bereicherung der Sammlung der Anstalt mit dem eisernen Kronenorden III. Cl. ausgezeichnet.

Der Minister I. v. DARÁNYI schied am 3. November 1903 von seinem Ministerportefeuille, übernahm aber drei Jahre später am 8. April 1906 abermals die Leitung des Ackerbauministeriums. In Würdigung seinen großen Verdienste wurde über seinen Vorschlag dem Anstaltsdirektor J. BÖCKH von Sr. k. u. k. apostolischen Majestät am 1. Mai 1907 der ungarische Adel mit dem Prädikate von NAGYSÚR verleihen.

Am 10. April 1908 feierten wir die 10. Jahreswende seiner Ministerschaft und begrüßten ihn aus diesem Anlasse schriftlich.¹⁾

Nach der Pensionirung des Anstaltsdirektors weil. J. v. BÖCKH gewinnt er den Universitätsprofessor L. v. LÓCZY zum Direktor, welchen Sr. kais. und apostolisch königl. Majestät am 11. August 1908 an diese Stelle auch ernannte.

Der Chefgeologe TH. v. SZONTAGH erhielt im Jahre 1908 den Titel eines königl. Rates. Sodann ergänzte Minister v. DARÁNYI am 3. März 1909 den Beamtenkörper der Anstalt mit der Stelle eines Vizedirektors in der VI. Gehaltsklasse.

Über Vorschlag des scheidenden Ministers, erhielt am 17. Oktober 1909 der Oberbergrat und Chefgeologe L. ROTH v. TELEGD den eisernen Kronenorden III. Kl. und am 24. April der Chefgeologe J. HALAVÁTS den Titel und Charakter eines Oberbergrates. M. BERNHAUSER Anstaltsportier erhielt die 40 jährige Dienstmedaille.

Die Ministerschaft I. v. DARÁNYI's war für uns noch viel wichtiger, wenn wir die Vermehrung der materiellen Mittel, welche die Hauptfaktoren der geistigen Tätigkeit der Anstalt bilden, in Betracht ziehen.

Wir sehen, daß der Personalstand der Anstalt im Budget des Jahres 1896 folgender war: 1 Direktor, 3 Chefgeologen, 1 Montanchefgeologe, 3 Sektionsgeologen, 1 Chefchemiker und 4 Hilfsgeologen, der Personalstand der wissenschaftlichen Kräfte betrug daher 13. Ausserdem waren noch 2 Amtsoffiziale und 2 Laboranten angestellt, während 3 Diener die untergeordneten Agenden versahen. Das Personale der Anstalt zählte somit zusammen 20 definitiv Angestellte. An materiellen Mitteln standen der Anstalt insgesamt 56.960 Gulden, d. h. 113.920 Kronen zur Verfügung, wovon für die Unterbringung eines Teiles der Sammlungen 650 Fl., d. h. 1300 Kronen Zins einkommt.

1) Jahresber. d. kgl. ung. Geolog. Reichsanstalt f. 1908. Dir. Ber. P. 7.

Im Budget des Jahres 1911 ist der Personalstand folgender: 1 Direktor, 1 Vizedirektor, 5 Chefgeologen (1 in der VI. Rangsklasse), 1 Chefchemiker, 5 Sektionsgeologen, 4 Geologen I. Kl., 5 Geologen II. Kl., 1 Hilfschemiker, 1 Kartograph, 1 Kanzleioffizial, 1 Zeichner, 1 technischer Unteroffizial, 1 Portier, 2 Laboranten, 6 Diener, also 24 wissenschaftliche, 4 Aushilfsbeamten; im Ganzen 38 definitiv Angestellte. Die Ausgaben betragen zusammen 328.507 Kronen. Binnen 15 Jahren wurde daher das Personale um das Doppelte vermehrt, das Budget hingegen ist um 214.587 Kronen, d. h. um 188% größer.

Mit seiner Einwilligung erhielt die agrogeologische Abteilung im Jahre 1900 einen Chemiker und ein Laboratorium, organisiert wurde die kartographische Abteilung der Anstalt, sowie die später, 1908 aufgelöste Sektion für praktische Geologie mit 1 Chefgeologen und 1 Geologen I. Kl. Mit seiner wirksamen Unterstützung war es möglich im April 1909 die erste internationale geologische Konferenz abzuhalten, an deren Schlußsitzung er persönlich Teil nahm.

Mit dieser internationalen Konferenz feierte unsere Anstalt die Jahreswende ihres 40 jährigen Bestandes, bei welcher Gelegenheit der Herr Minister I. v. DARÁNYI unsere Anstalt mit einer sehr warm gehaltenen, schriftlichen Begrüßung auszeichnete.

Aus den hier angeführten Daten ist zu ersehen, daß der scheidende Herr Minister während seiner nahezu 12 jährigen Regierung unsere Anstalt und deren Angestellte stets und unter allen Umständen der wärmsten und huldvollsten Unterstützung Teil werden liess.

Alles dies hingegen ist nur dem gerechten, warmen und sympathischen Gefühle zuzuschreiben, von welchem der scheidende Minister selbst gegen die bescheidensten Mitarbeiter auf dem Gebiete der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Lebens jederzeit erfüllt war.

In Anerkennung dessen hat die Ungarische Geologische Gesellschaft in ihrer im Februar 1904 abgehaltenen Generalversammlung für das Jahr 1903 den Herrn Minister I. v. DARÁNYI — welcher damals eben von seinen Ministerportefeuille schied — einstimmig zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt.

Die kgl. ungar. geologische Reichsanstalt wird mit sämtlichen ungarischen Geologen stets in voller Hochachtung und dankbaren Herzen des Herrn Ministers I. v. DARÁNYI eingedenk sein und wünscht aus aufrichtigsten Herzen, derselbe möge noch recht lange in der vollsten Geistesfrische und besten Gesundheit an all dem seine Freude finden, was er zu Gunsten des Vaterlandes und der Wissenschaft geschaffen.

Dr. Thomas Szontagh v. Igló,

kgl. Rat und Bergrat,
Vizedirektor der kgl. Geologischen Reichsanstalt.